

mann im Felde steht, und *Dr. Konrad Witymann* — bei beiden ist die Amtszeit dieses Kantate abgelaufen — gelten also für die Dauer des Krieges als wiederberufen.

Es läuft ferner die Amtszeit folgender weiterer Berufskameraden ab: *Karl Berger*, Wien, als Mitglied des Großen Rates; *Hellmuth Beyer*, Leipzig, als Mitglied des Vereinsgerichts; *Kurt Kretschmar*, Cottbus, *Adolf Lüthy*, Solothurn, und *Eduard Mrnka*, Brünn, als Mitglieder des Ausschusses für die Verkaufs- und Verkehrsordnung; *Karl Baur*, München, als Mitglied des Ausschusses für Urheber- und Verlagsrecht.

Der Vorsteher beruft wieder: *Hellmuth Beyer*, Leipzig, in das Vereinsgericht; *Kurt Kretschmar*, Cottbus, in den Ausschuß für die Verkaufs- und Verkehrsordnung; *Karl Baur*, München, in den Ausschuß für Urheber- und Verlagsrecht, unter gleichzeitiger Weiterausübung des Vorsitzes in diesem. Die Wiederbesetzung der im übrigen freigewordenen Stellen behält sich der Vorsteher vor. Er dankt allen genannten Mitgliedern, aber auch den übrigen, deren Amtszeit in den Gremien des Börsenvereins noch nicht abgelaufen ist, für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, die in einer Zeit, wo die Kräfte des einzelnen schon für den eigenen Beruf stärkstens in Anspruch genommen werden, besondere Anerkennung verdient.

Der Vorsteher überträgt nunmehr die Leitung der Versammlung seinem Stellvertreter *Martin Wülfing*.

Herr *Wülfing* gibt den seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern ausgesprochenen Dank an den Vorsteher zurück mit dem herzlichen Wunsch, in dem er sich mit seinen Berufskameraden eins weiß, daß ihm auch weiterhin Gesundheit und Arbeitskraft ermöglichen werden, seine Tätigkeit, die durch die Kriegsverhältnisse nur noch gesteigert wird, zum Wohle des Berufsstandes auszuüben.

Bevor Herr *Wülfing* zu den weiteren Punkten der Tagesordnung übergeht, gedenkt er der Berufskameraden, die für immer abberufen wurden. Es sind manche unter ihnen, die aus der großen Menge heraustraten oder infolge besonderer Leistung allen bekannt waren. Herr *Wülfing* nennt von ihnen *Paul Nitschmann*, Berlin, und *Hayno Focken*, Dresden.

Vor allen Dingen aber ist der Buchhändler zu gedenken, die für Führer und Vaterland ihr Leben gaben. Es starben den Heldentod die Buchhändler: *Georg Krause*, Delitzsch, *Walter Martin*, Bad Reichenhall, *Peter Ball*, Westerland, *August Floeren*, Grevenbroich, *Karl von Roenne*, Berlin, *Konrad Schulz*, Goldberg, *Fritz Büchner*, Stuttgart, und *Eberhard Geß*, Konstanz. Die Versammlungsteilnehmer erheben sich zu Ehren der Toten von ihren Plätzen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung erteilt Herr *Wülfing* dem Schatzmeister des Börsenvereins, Herrn *Anton Hiersemann*, das Wort.

Herr *Hiersemann* kann in diesem Jahr nur die Jahresrechnung des Börsenvereins vorlegen, da die Abschlüsse der Reichsschule des Deutschen Buchhandels und der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, deren Rechnungsjahre bis zum 31. März laufen, wegen Kürze der Zeit noch nicht fertiggestellt werden konnten. Beide Abschlüsse werden dem Vorsteher zur Genehmigung vorgelegt werden.

Aus dem Gewinn des Börsenvereins konnte der Ruhegehaltskasse des Börsenvereins ein größerer Betrag zugeführt werden. Für den Ausbau des Erholungsheims *Otto-Beyer-Stiftung*, Lauenstein, das noch mehr als bisher Schulungswochen und Arbeitstagen nutzbar gemacht werden soll, sind 20 000 RM bereitgestellt. Der Umbau, für den in dankenswerter Weise Herr *Arndt Beyer* den gleichen Betrag zur Verfügung stellt, soll nach dem Krieg vorgenommen werden. Dem Winterhilfswerk und dem Deutschen Roten Kreuz wurden zur Durchführung ihrer vom Führer gestellten Aufgaben ansehnliche Beträge überwiesen.

Die Finanzlage des Börsenvereins ist, wie aus den Unterlagen ersichtlich, gesund. Mit einem erheblichen Umsatzrückgang im Anzeigengeschäft wird allerdings nach Lage der Dinge zu rechnen sein. Da gerade dieses Anzeigengeschäft der finanzielle Rückhalt des Börsenvereins ist, muß ihm besondere Aufmerk-

samkeit gewidmet und versucht werden, Ausfälle nach Möglichkeit durch Einsparungen auszugleichen. Die Jahresrechnung ist vom Wirtschaftsprüfer *Dr. Bürger* geprüft worden. Beanstandungen ergaben sich nicht.

Zu den Ausführungen des Schatzmeisters liegen keine Wortmeldungen vor. Herr *Wülfing* stellt fest, daß die Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig den Kassen- und Prüfungsbericht des Börsenvereins entgegengenommen hat.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung verweist Herr *Wülfing* auf die Berichte der Reichsschule des Deutschen Buchhandels und der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt, die dem Tätigkeitsbericht des Börsenvereins angefügt sind. Die Nachwuchs- und die Personalfrage sind eins der wichtigsten Probleme des Buchhandels. Jeder muß heute bemüht bleiben, mit weniger und vielfach auch mit weniger leistungsfähigem Personal die anfallenden Arbeiten zu bewältigen. Herr *Wülfing* richtet aber an die zuständigen Stellen den dringenden Appell, den Buchhandel bei der Aufrechterhaltung des notwendigen Lehrlingsbestandes zu unterstützen; denn es handelt sich hierbei um eine Zukunftsfrage allererster Ordnung.

Im Auftrag des Vorstehers dankt Herr *Wülfing* dem Leiter der Reichsschule des Deutschen Buchhandels, Studienrat *Schönfelder*, und Studienrat *Friese*, der für den im Felde befindlichen Oberstudiendirektor *Dr. Uhlig* die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt leitet, sowie allen Lehrern beider Anstalten für die geleisteten Dienste. Er spricht auch der Gefolgschaft der Geschäftsstelle des Börsenvereins, zugleich im Namen des Vorstehers, an ihrer Spitze Herrn Generaldirektor *Dr. Heß*, Dank für ihre unermüdete Arbeit aus und verweist darauf, daß Mehrarbeit und Personaleinschränkung bei der Geschäftsstelle bereits zur Einführung der 54-Stundenwoche geführt haben.

Wenn man von Personalmangel spricht, so taucht sofort die Frage auf, ob dem nicht durch Rationalisierungsmaßnahmen abgeholfen werden könne. Heute wird sozusagen mit Naturgewalt jeder Betrieb von selbst zu einem Höchstmaß von Rationalisierung gezwungen. Der Buchhandel hat hierzu allerdings verhältnismäßig wenig Möglichkeiten. Er ist, namentlich das Sortiment, ein mit viel Kleinarbeit verbundener Beruf, der in der Hauptsache Einsatz von Menschenkraft fordert. Wo maschinelle Erledigung möglich ist, dürfte sie durchweg eingeführt sein. Da die buchhändlerische Tätigkeit in starkem Maße personell bedingt ist, darf der Buchhandel nicht allzusehr von Personal entblößt werden.

Wo im buchhändlerischen Verkehr eine Vereinfachung möglich war, ist sie im Laufe des Jahres durchgeführt worden. Dabei wurde vermieden, das Verkaufs- und Verkehrsrecht selbst zu ändern; es sind insbesondere, wenn es sich um kriegsbedingte Angelegenheiten handelte, empfehlende Richtlinien ergangen.

Der Geschäftsbericht ist in diesem Jahr besonders kurz. Er soll ja auch nicht die einzelnen Themen erschöpfend behandeln, sondern nur eine kurze Zusammenfassung und eine Diskussionsgrundlage sein.

Herr *Wülfing* gibt einen kurzen Überblick über die Buchproduktion, den er an Hand einiger Zahlen beleuchtet. An der Umsatzsteigerung besonders der schönen und volkstümlichen Literatur ist zu erkennen, daß das Buch tatsächlich zum Volk gekommen ist. Insbesondere ist der deutsche Soldat ohne das Buch nicht denkbar. Es ist im wahrsten Sinne zu einer Waffe und damit zum Schwert des Geistes geworden. Ebenso groß wie an der Front ist der Lesehunger in der Heimat. Dieser ungeheure Bedarf konnte in der zurückliegenden Zeit befriedigt werden; die Forderung, die sich daraus ergibt, muß aber ernste Besorgnis erregen. Die reichen Läger beim Verlag und Sortiment sind erschöpft. Durch die für die Herstellung infolge des Krieges bestehenden Schwierigkeiten dürfte sich, falls sie tatsächlich nicht zu beheben sind, sehr bald eine wesentliche Mangellage ergeben. Hier liegen zweifellos sehr ernste Gefährdungen vor. Wird das Buch zur Mangelware, so bedeutet das ein erhebliches Nachlassen des Umsatzes. Dieser Frage muß